

Digitalfunkverfahren der Malteser Werder im Baumblüteneinsatz 2007

Anlässlich des diesjährigen Baumblütenfestes besaßen die Malteser in Werder (Havel) die Gelegenheit, umfassend in einem Digitalfunknetz nach Tetra25-Standard arbeiten zu können. Dank der Firma HERTZ-Elektronik, die in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark und der Stadt Werder (Havel) eine Basisstation und Handfunkgeräte stellte, sowie der Projektgruppe Digitalfunk-BOS im Ministerium des Innern Brandenburgs konnte der Funkverkehr des Sanitäts- und Rettungsdienstes der eingesetzten Helfer komplett über Digitalfunk abgewickelt werden. Hierzu standen den Maltesern insgesamt 29 Handfunkgeräte der Typen Motorola MTH 800, MTP 850 sowie eine Feststation MTM 800 zur Verfügung. Im Zeitraum vom 28. April bis 6. Mai 2007 wurden über diese Technik ca. 8000 Gruppen- sowie 200 Einzel- und Vollduplexgespräche (Telefonie) geführt. Ergänzend versand die Einsatzleitung über 100 Kurznachrichten mit taktischen Informationen.

Die neue Technik wurde rundum positiv von allen Beteiligten aufgenommen und bereits nach den ersten Einsätzen war man vollen Lobes über die gute Sprachqualität. Während Einzelruf und Telefonie anfangs noch überwiegend als Spielerei empfunden wurden, zeigte sich jedoch ebenfalls am ersten Einsatztag deren auch für die Hilfsorganisationen wichtige taktische Bedeutung. So konnten zum einen bestimmte Kräfte gezielt parallel zum laufenden Funkverkehr angesprochen und geführt werden, zum anderen blieb der „Gruppenkanal“ durch die Übermittlung von sanitätsstationsspezifischen Informationen mittels Einzelruf frei für die normale Einsatzabwicklung.

Hierbei bewährte sich das bereits im Vorfeld festgelegte Konzept, nachdem für Gruppen- und Einzelgespräche in der Einsatzleitung getrennte Funkgeräte zur Verfügung standen. Mithin war die Führungsstelle permanent in der Einsatzgruppe „Sanitäts- und Rettungsdienst“, „Security/ Polizei“ sowie über je ein Gerät für ein- und ausgehende Einzerrufe/ Telefonie erreichbar.

Nach einer kurzen Einweisung unmittelbar vor Beginn der Festlichkeiten waren alle Helfer bereits am ersten Tag in der Lage, die Handfunkgeräte in ihren Grundfunktionen sicher zu bedienen. Von besonderer Bedeutung zeigte sich hier, wie wichtig eine sinnvolle und dem Einsatzzweck angepasste Programmierung der Endgeräte ist. Dank vorhandener Programmiersoftware und Datenkabel konnten kleine Anpassungen im Ergebnis des ersten Arbeitstages kurzfristig eigenständig durchgeführt werden. Hierzu zählten u.a. das Einspielen eines Telefonbuches mit den taktischen Rufnamen der Kräfte und ihrer zugehörigen ISSI's, wodurch dank der mit jeder Übertragung einhergehenden Geräteerkennung ab sofort jeder Gesprächsteilnehmer mit seinem Funkrufnamen angezeigt wurde. Dies erleichterte die Arbeit, insbesondere bei hohem Funkaufkommen, erheblich. Weiter zeigte sich, dass für die einsatzmäßige Verwendung die Doppelfunktionalität des oberen Drehknopfes ungeeignet ist, da Helfer leicht beim Ändern der Lautstärke aus Versehen den Drehknopf eindrücken und mithin bei folgenden Drehbewegungen die Gruppe verändern. Daraufhin wurde diese Funktion deaktiviert und es kam zu keinerlei Fehlbedienungen mehr.

Negativ fiel auf, dass die Handfunkgeräte immer in die Ausgangsanzeige/ Grundmenü wechseln, sobald ein Gruppengespräch empfangen wird. Dies macht es bei hohem Gesprächsaufkommen nahezu unmöglich, Einstellungen im Menü des Gerätes zu verändern oder selbst die Gruppe zu wechseln. Weiter reagiert das Menü der MTP 850 deutlich träger auf Eingaben, als das optisch gleich gestaltete Menü der MTH 800. Schade ist auch, dass der Nutzer in der jetzigen Softwareversion gegenüber einer früheren nicht mehr selbst die Lautstärke der verschiedenen Signaltöne verändern kann. Dies würde eine wesentlich angenehmere Verwendung von Headsets ermöglichen.

Die Unzulänglichkeiten in der Konstruktion des MTH 800 bezüglich eines Akkuwechsels im Einsatz (Gehäuseabdeckung in verschiedenen Größen, einzelner Akku) wurden im Nachfolgemodell MTP 850 zur vollen Zufriedenheit (Akku als Teil des Funkgerätes) gelöst.

Größtes Manko beim MTM 800 war die im Vergleich zum Analogfunk fehlende Funktionalität des Handmikrofons, dieses bei hohen Umgebungsgeräuschen an Ohr halten und so mit einem geringen Pegel (wie beim Peiker Handmike) direkt hören zu können. Die Verwendung eines Handhörers erscheint hier aus ergonomischen Gründen nicht zielführend.

Im Ergebnis der Woche ist festzustellen, dass die uns zur freien Nutzung zur Verfügung gestellte Funktechnik maßgeblich zum Einsatzerfolg beigetragen hat.

Mit nur einem Kanal im Analogfunk wäre es mehrfach zu Engpässen in der Kommunikation gekommen, ganz zu schweigen von den sonst zusätzlich angefallenen Handykosten für die Abstimmungen zwischen der Einsatzleitung und ihren Abschnittsleitern.

Schellhorn

Stv. ZF SEG Malteser Werder